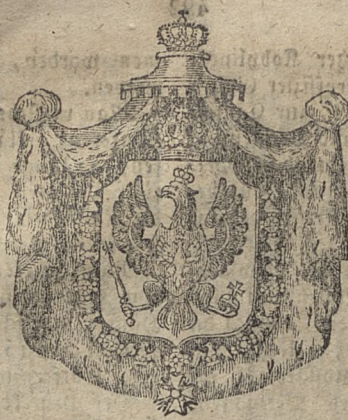


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 21. April.

Am zweiten Oster-Feiertage, Montag den 23. April, werden keine Zeitungen ausgegeben.

I n l a n d.

Berlin den 17. April. Heute erfolgte in dem Königl. Schlosse bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, in Gegenwart Sr. Königl. Majestät, der Durchlauchtigsten Eltern, der Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, des Hofes, der hohen Militair- und Civil-Belehrten, so wie mehrerer der hiesigen angesehenen Geistlichen, die Confirmation Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Bruders Sr. Majestät. Diese heilige Handlung wurde durch den Hof-Prediger Strauß verrichtet, von welchem Ihre Königl. Hoheit in der Religion waren unterrichtet worden.

Des Königs Majestät haben dem Probianmeister Scheringer in Magdeburg den Charakter als Kriegsrath zu verleihen und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Lotterie-Einnehmern, Kaufmann Johann Daniel Ludwig Seeger zu Berlin und Kaufmann Johann Gebhardt Spatz zu Düsseldorf, den Charakter als Kommerzien-Räthe Allerhöchstdiast zu ertheilen geruht.

Der Justiz-Kommissarius John zu Marienwerder ist zugleich zum Notarius in dem Departement des dassigen Ober-Landesgerichts bestellt worden.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind von Dresden wieder hier eingetroffen.

Der Ober-Präsident der Rhein-Provinz, von Pestel, ist, von Koblenz hier angekommen.

Se. Excellenz der Königl. Sächsische Geheimen Staats- und Finanz-Minister, von Jeschau, ist, von hier nach Dresden und der Wirkliche Geheimen Ober-Regierungsrath und Kammerherr, Graf von Hardenberg, ist von hier nach Hannover abgereist.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Peteraburg den 7. April. In Vollziehung des 31. Artikels des dem Königreich Polen verliehenen organischen Statuts haben Se. Majestät ein besonderes Departement im Reichsrath für die Angelegenheiten des Königreichs Polen zu errichten befohlen und durch Ukas vom 26. Febr. zu Mitgliedern dieses von dem Feldmarschall Fürsten Pastjewicz von Warschau und in dessen Abwesenheit von der Hauptstadt vom dem wirklichen Geheimen Rath Engel zu leitenden Departements die wirklichen Geheimen Räthe Nowosilhoff und Graf Zamoyzki, die Generale der Kavallerie, Graf Krastinski und Kozniezki, den General-Lieutenant Graf Grabowski und den Geheimen Rath, Fürsten Lubezki, sowie außerdem die vier Letzteren durch denselben Ukas zu Mitgliedern des Reichraths ernannt.

In Folge Allerhöchster bestätigter Sentenzen des Kriegsgerichts sind der Marschall von Bjelsk, Franz

Bjelgoraiski, der Wilnaer Gutbesitzer Kobylinski und der verabschiedete Russische Unteroffizier Golub zum Verlust ihres Ranges und Adels, zur Confiscation ihres etwanigen Vermögens und Verweisung nach Sibirien, der Gutbesitzerohn Stephan Porischinski, der verabschiedete Lieutenant und Gutbesitzer Tripolski aus dem Dwirutscher Kreise, der Kononikus Seratzinski, der Priester Modest Didkowski und der Wilnaer Student Wladislaus Newjarowitsch zu Soldaten im Sibirischen Linien-Bataillon und zur Confiscation ihres Vermögens, endlich die Schwärzigen Eduard Sperski, Franz Selchki, Valerian Urbanowitsch und Wladimir Kossakowski zur Degradation und Confiscation ihres Vermögens und zu Soldaten im Drenburgischen Corps verurtheilt worden, weil sie mehr oder weniger Antheil an der Polnischen Insurrektion genommen haben.

Königreich Polen.

Warschau den 11. April. Se. Maj. haben dem Präsidenten der Stadt Kalisch, Hrn. Dmielewski, in Anerkennung seines Dienstes und seiner Treue gegen die rechtmäßige Regierung, den St. Annen-Orden 3ter Klasse verliehen.

Die frühere provisorische Regierung hat an Se. Majestät das Gesuch eingereicht, daß Allerhöchstderselbe gestatten möge, vom 1. April bis zum 1. Okt. d. J. den Zolltarif, insoweit er die Aufnahmen auf die vom Auslande in das Königreich Polen einzuführenden Pferde und Rinder betrifft, zu suspendiren und an dessen Stelle während dieses Zeitraums einen verminderten Zoll treten zu lassen, so daß von einem Stück Rindvieh bei der Einbringung von Rußland aus nur 6 Fl., von Oesterreich und Preussen aus aber 15 Fl. entrichtet werden würde; der Entscheidung dieses Gesuchs sieht man noch entgegen.

Frankreich.

Paris den 8. April. Der Moniteur enthält folgendes Bulletin über das Befinden des Hrn. C. Perrier: „Die Krankheit des Präsidenten des Minister-Raths, deren Charakter anfangs einigermaßen zweifelhaft war, zeigte bald solche Symptome, daß man die Cholera nicht länger verkennen konnte. Glücklicherweise wurden die wirksamsten Mittel zu rechter Zeit angewandt und die Fortschritte der Krankheit gehemmt, und bei dem gegenwärtigen Befinden des Präsidenten des Minister-Raths giebt Alles Gewähr dafür, daß er bald zur Genesung gelangen wird.“

Das neueste Bulletin, vom heutigen Tage Morgens 10 Uhr, lautet wie folgt: „Das Befinden des Präsidenten des Minister-Raths bessert sich, und wenn die Besserung Bestand hat, so hofft man, daß noch heute die Genesung eintreten werde.“

Das Gerücht von einer bevorstehenden Veränderung im Kabinette erneuert sich. Man glaubt, daß der Marschall Soult und der Graf Montalivet, nachdem das Budget von der Kammer angenom-

men worden, aus dem Ministerium ausscheiden werden.

Man versichert, der König von Holland habe der Konferenz erklärt, er werde Belgien nicht angreifen, so lange der Vertrag vom 15. Nov. von den fünf Mächten noch nicht ratifizirt sei, wären aber die Ratifikationen einmal ausgewechselt, erachte er sich seiner Verpflichtung für entbunden.

Nach Briefen aus Portorico ist in dieser Stadt eine Feuerbrunst ausgebrochen, wodurch 6-700 Häuser in Asche gelegt wurden. Man schätzt den Verlust auf 15 Mill. Fr. Man sah die Flamme in einer Entfernung von 72 (Engl.?) Meilen.

Der Präsekt des Jüere-Departements, Hr. M. Duval, hat, da die dem Staate gehörenden Waffen der aufgelösten Grenobler-National-Garde, ungeachtet der von dem Maire ergangenen Aufforderung, nur langsam und zum Theil gar nicht abgeliefert werden, einen Beschluß erlassen, wonach die Polizei-Kommissorien zu den einzelnen Bürgern, welche Mitglieder der National-Garde waren, herzugehen und ihnen die Waffen abnehmen sollen. Diejenigen Bürger, welche die Auslieferung der Waffen verweigern, sollen gerichtlich belangt werden.

Aus Algier wird unterm 23. v. M. geschrieben: „In unserer Kolonie herrscht jetzt vollkommene Ruhe. In Kurzem wird jetzt die Expedition gegen Bona stattfinden. Dem General Boyer sind auf sein Verlangen außer den Truppen, die er aus Frankreich bekommt, von hier aus mehrere Verstärkungen gesandt worden; im Februar sind vier Fahrzeuge mit Truppen nach Fran abgegangen, und am 9. d. segelte die Brigg „Mailleuse“ mit 150 Artilleristen eben dahin ab. Das Linienschiff „Magesiras“ ist am 18. d. M. von Toulon mit 1000 Mann angekommen. Die Einnahmen der Kolonie haben sich im J. 1831 auf 960,000 Fr. belaufen, für dieses Jahr sind sie auf 1,363,000 Fr. veranschlagt.“

Paris den 9. April. Lord Granville ist heute Morgen nach London abgereist, um der Abstimmung über die Reform-Bill im Ausschuss beizuwohnen, wo Vertretungen durch Vollmacht, wie sie in den übrigen Stationen der Parlaments-Verhandlungen zulässig sind, nicht gelten. Der Lord wird in Kurzem hierher zurückkehren.

Der National hat einen Artikel mit der Ueberschrift: Hr. Perrier vermöge nichts mehr, weder für noch durch sein System. Ueberhaupt gehen die Oppositionsmänner mit dem Ministerpräsidenten trotz der Krankheit desselben nichts weniger als schonend um.

Der Temps sagt, man könne sich versichert halten, daß die heil. Allianz die Trennung Belgiens von Holland nie als revolutionaire Thatsache zugeben werde. Die wahre Ursache der Ratifikationsverzögerung sei die Hoffnung einer orangistischen

Reaktion in Belgien, und in Frankreich, die Rückkehr des Prinzips der Legitimität. — So versichert die Quotidienne, sie wisse aus sicherer und der höchsten Vertrauens würdigen Quelle, daß Oesterreich nur vorbehaltlich aller Rechte des Königs der Niederlande auf das Großherzogthum Luxemburg ratifiziren werde.

Man versichert, die Regierung habe durch telegraphische Depesche aus Bayonne vom 8. d. die Nachricht erhalten, die Spanier richteten auf der ganzen Pyrenäengrenze einen Sanitätskordon; alle Reisende, welche sich aus Frankreich nach Spanien begeben wollten, seien ohne Unterschied zurückgewiesen worden.

Wir entnehmen dem Figaro Folgendes: Man geht mit der Absicht um, alltäglich die großen Journale, deren Lektüre die Cholera verbreitet, zu reinigen. — 105 unsrer Gesetzgeber haben Paris verlassen: die Kammer macht sich davon. — Seit Erscheinung der Cholera gießen die Republikaner Wasser unter ihren Wein. — Zu Narbonne hat ein St. Simonist seine Geliebte durch einen Pistolenschuß getödtet: auf diese Weise predigen die Schüler des Vater Infantin die Liebe. — Die St. Simonisten tödten die Weiber, wenn sie sich weigern, frei zu seyn!

Paris den 10. April. Ueber das gestrige Befinden des Hrn. Perrier enthält der Messenger folgende nähere Angaben: „Am 3 Uhr Nachmittags. Der Präsident des Minister-Raths befand sich gestern weniger wohl, als vorgestern; die Nacht war sehr unruhig gewesen, daß Erbrechen hatte sich wieder eingestellt, doch in geringerm Grade und ohne bedenklichen Charakter; die Transpiration war nicht unterbrochen. — Um 5 Uhr. Die Besserung dauert fort, doch darf man sich nicht verhehlen, daß die Genesung lange währen wird.“

Das Journal du Commerce spricht von Ministerial-Veränderungen. „Es ist“, sagt dasselbe, „klar für jeden, daß die obere Leitung der Angelegenheiten ganz auf Herrn Perrier ruhe; er hatte Mitarbeiter, aber keine Kollegen. Wie auch die Krankheit endigen möge, ein langes Fieberin würde nöthig seyn; ist ein solches aber möglich? Wenige glauben es. In einem Theile der Kammer hat man daran gedacht, Herrn Guizot für das Portefeuille des Innern vorzuschlagen, in der Hoffnung, bald den Herzog von Broglie eintreten zu sehen. Andere wollen Hrn. von Argout das Innere geben; er unterliegt aber fast jetzt schon unter der Last seines Ministeriums, und seine Gesundheit ist geschwächt. Die dritte Combination ist ein Coalitions-Ministerium der Herren Decazes, Odilon-Barrot und Dupin d. A.; einige sprechen sogar von Herrn Humann. Wir glauben aber, daß bis jetzt noch nichts entschieden ist. Der König hat gestern noch mit den Herren Soult, v. Argout, Louis und Sebastiani gearbeitet.“

Herr v. Chauvelin, ehemaliges Mitglied der De-

putirtenkammer, ist gestern hieselbst an der Cholera gestorben. Auch mehrere andere Personen aus den höheren Ständen sind ein Opfer der Epidemie geworden.

Unter den gestern erkrankten 1020 Individuen befinden sich 633 Männer und 387 Frauen; unter den 385 Gestorbenen 255 Männer und 132 Frauen. In den beiden zum Reichthum der Hauptstadt gehörigen Bezirken von Sceaux und St. Denis sind 136 Individuen erkrankt und 68 gestorben. In das Hotel-Dieu wurden gestern 214 Cholera-Kranke gebracht; vom Morgen bis zum Abend starben 120; in der Nacht und bis heute früh um 10 Uhr wurden 45 neue Kranke aufgenommen; alle Säle sind jetzt überfüllt und die Beamten wissen nicht mehr, wo sie die Kranken unterbringen sollen. Der Typhus beginnt sich in diesem Lazareth zu zeigen. Heute sollen zwei neue Cholera-Lazarethe geöffnet werden. In mehreren Bezirken fehlt es an Ärzten; eben so wenig ist die bei den Hülf-Bureau's angestellte Anzahl von Studirenden der Medizin hinreichend. Uebrigens sind bei der Organisation und dem Dienste in den Hülf-Bureau's Männer aus den höchsten Ständen thätig. Die Herzoge von Doudeauville, Cadore, von Istrien, die Grafen von Castries, von Kergorlay nehmen an den Nachtwachen und allen Beschwerden des Sanitätsdienstes Theil.

Auch in Rouen ist die Cholera am 8. d. M. ausgebrochen; 3 Individuen waren dort erkrankt. Die Seuche scheint also dem Laufe der Seine gefolgt zu seyn; fast alle in dem Departement der Seine und Oise von ihr ergriffene Districte liegen in dem Thale des Flusses. Der dortige Erzbischof hat sein Hotel Behufs der Errichtung eines Cholera-Lazareths angeboten. In Nemours, Voissey, Mantes, Meaux und in den Bezirken von St. Germain und Melun sind ebenfalls Cholerafälle vorgekommen.

In dem Schiefersteinbruch bei Nimogne wurden 300 Arbeiter verschüttet, sie sind jedoch durch eine Oeffnung, die für den Abfluß des Wassers gemacht worden war, glücklich der Gefahr entkommen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 9. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Dranten hat den Weg von Herzogenbusch hieher in 5 Stunden und zwar zu Pferde zurückgelegt.

Am 4. d. hat sich der General-Lieutenant de Rod, begleitet von seinem Generalstab, aus dem Hauptquartier Middelburg nach dem vierten Distrikt der Provinz Friesland begeben. Im fünften Distrikt wird mit der Unterwassersehung des Landes an den Punkten, wo es nöthig ist, fortgefahren.

Man schreibt aus dem Fort Tête des Flandres vom 5. April: „In Notwerpen ist man fortwährend mit der Aufwerfung von Erdwällen an der ganzen Linie des Quais beschäftigt, täglich arbeiten an 14 bis 1500 Mann daran. Hinter diesem Wall wird ein bedeckter Gang ausgegraben, der ungefähr 3

Ellen tief und $1\frac{1}{2}$ Ellen breit werden soll. Beim St. Johannes-Quai, der Tête des Flandres, gerade gegenüber, sind 3 Kanonen und 3 Mörser aufgestellt; dieselbe Zahl von Feuerschlünden befindet sich auch auf dem Kraanshofe. Feindseligkeiten hatten bisher noch nicht stattgefunden; auch scheinen die Arbeiten des Feindes eher die Besorgnis einer Landung von unserer Seite, als einen Angriffsplan von der seinigen anzudeuten. Heute hat sowohl hier, als auf der Antwerpener Citadelle und bei der Seemacht die feierliche Vertheilung der metallenen Kreuze stattgefunden.

Brüssel den 8. April. Der König hat durch eine Verordnung vom 3. d. den General Daine in die Liste der Ober-Offiziere aufnehmen lassen, welche zunächst in Aktivität versetzt werden sollen. Er hat außerdem den interimistischen Kriegs-Minister, Herrn von Merode, beauftragt, dem General Daine sein ganzes Wohlwollen und das Vertrauen zu bezugen, mit dem er bei eintretenden Gelegenheiten von seinen Diensten Gebrauch machen würde.

Im Mémorial Belge liest man: „Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß unser Bevollmächtigter in London sich geweigert habe, ein neues Protokoll zu unterzeichnen, durch welches der Termin zum Austausch der Ratifikationen noch weiter hinausgeschoben werden sollte; wir geben diese Nachricht, ohne die Richtigkeit derselben zu verbürgen.“

Der Messager de Gand sagt: Man hätte gestern in der Umgegend von Gent fernem Kanonendonner. Einige Personen behaupten, daß es Salven gewesen, die zu Ehren des in Biesingen angekommenen Prinzen von Oranien gelöst worden wären. Wir wissen nicht, in wie weit diese letztere Nachricht gegründet ist.“

Großbritannien.

London den 6. April. Im Courier liest man: Wir sind durch eine besondere Quelle in den Stand gesetzt, eine genaue Abschrift der Erklärung des Kaisers von Rußland in Betreff der Belgischen Frage geben zu können, von der ein sehr vollständiger Auszug durch die Pariser Journale bekannt gemacht worden ist. Man wird daraus sehen, daß die vorzüglichsten Punkte dieser Erklärung sehr wenig, wenn überhaupt von der Noth abweichen, die wir bei Ankunft des Grafen Drloff in England mittheilten.“

„Erklärung. Nachdem alle Mittel der Ueberredung und alle Arten der Versöhnung angewendet worden sind, um S. Majestät dem Könige der Niederlande behülflich zu seyn, auf freundschaftlichen Grundlagen und auf eine mit der Ehre seiner Krone und mit den Interessen des getreuen Theils seiner Unterthanen im Einklang stehende Weise eine Trennung zwischen den beiden großen Theilen des Königreichs festzustellen, so sehen S. Kaiserl. Majestät keine Gelegenheit mehr, dem König der Niederlande in der Folge irgend eine Unterstützung oder

irgend einen Beistand zu leisten. — So gefährlich auch die Lage seyn mag, in welche der König sich versetzt, und welches auch die Folgen seines isolirten Zustandes seyn mögen, so halten es doch S. Kaiserliche Majestät, die Neigungen Ihres Herzens nur mit unaussprechlichem Bedauern unterdrückend, für Ihre Pflicht, Holland allein die Verantwortlichkeit der Ereignisse zu überlassen, welche aus diesem Zustand hervorgehen können. — Getreu seinen Grundsätzen, wird sich der Kaiser der Anwendung von Coercitiv-Maßregeln, um den König der Niederlande durch die Gewalt der Waffen zur Annahme der 24 Artikel zu zwingen, nicht anschließen; aber berücksichtigend, daß jene Artikel die einzige Grundlage in sich enthalten, auf der sich eine Trennung Belgiens von Holland bewirken läßt, und da dieselben solchen Verbesserungen offen stehen, die einem schließlichen Traktat zwischen beiden Ländern noch hinzugefügt werden können, so glauben S. Kaiserl. Maj., daß es gerecht und nothwendig sei, Belgien im Besiz aller der Vortheile, welche aus den in Rede stehenden Artikeln entspringen und besonders in den Besiz jener Neutralität zu setzen, welche dem Grundsatz nach schon von dem Könige der Niederlande anerkannt worden ist. — Als eine notwendige Folge jenes Prinzips wird sich S. Kaiserliche Majestät den Repressiv-Maßregeln nicht widersetzen, welche der Kongreß annehmen dürfte, um jene Neutralität zu garantiren und zu vertheidigen, wenn sie durch eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten von Seiten Hollands verletzt würde. — In diesem Fall, wenn er unglücklicherweise eintreten sollte, behält sich S. Kaiserliche Majestät das Recht vor, sich mit seinen Allürten über die Mittel zu verständigen, welche am geeignetsten seyn möchten, um jene Neutralität schnell wieder herzustellen, damit der allgemeine Friede von Europa auf keine Weise gefährdet werde. Dies sind die Entschlüsse, welche der Kaiser zu ergreifen für seine Pflicht gehalten hat. Da er sich unter den gegenwärtigen Umständen nicht mehr in der Lage befindet, S. Majestät dem Könige der Niederlande Beweise von Freundschaft und Theilnahme, die für denselben vom direktem Nutzen seyn könnten, geben zu können, so überläßt er es der Weisheit des Haager Kabinet, die Folgen eines Zustandes der Dinge zu überlegen, dem eine aufwändige und uneigennützig Freundschaft vorzubeugen gewünscht hätte.“

Der Besorgnisse einiger Journale erwähnend, daß Spanien, wenn auch nicht direkt, doch auf eine heimliche Weise, Dom Miguel durch Truppen unterstützen möchte, bemerkt der Courier: „Die Regierungen Englands und Frankreichs sind im Begriff, Maßregeln zu ergreifen, um die Absichten Spaniens in jener Beziehung zu verhindern; dies ist eine Chance mehr zu Gunsten Dom Pedro's. Es ist vollkommen wahr, daß der Einfall in Portu-

gal mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden ist, und die Zögerung Dom Pedro's kann daher nur vorthelhaft für die Sache der Constitutionellen seyn. Seine Rüstungen vervollständigen sich täglich mehr, und seine pecuniären Hilfsquellen werden in dem Maße zunehmen, als ein vermehrtes Vertrauen in den Erfolg seines Unternehmens ihm Gelegenheit verschafft, Geld an unserm Markte zu erhalten. Im Ganzen sind die Aussichten der Constitutionellen günstig, und nur ein Wunder kann die Autorität Dom Miguel's retten.

In einem Schreiben, das die Times bringen, heißt es in Beziehung auf Hannover unter Andre'm: „Nach dem Ableben unser's jetzigen Königs wird die Trennung Hannover's von Großbritannien gewiß stattfinden, und des letzteren Reiches unmittelbare Verbindung mit ergränztem glücklicherweise gelöst werden. Pflicht der Englischen Staatsmänner sei es, dafür zu sorgen, daß durch eine künftige Heirath keine Wiedervereinigung erfolge.“

Nach Briefen vom 10. März hatte man dort die Nachricht von D. Pedro's Ankunft in S. Michael und seiner Absicht, Madeira anzugreifen.

Der Morning-Herald widerspricht der von der Morning-Chronicle gegebenen Nachricht von einer ganz nahe bevorstehenden Paris-Creation und glaubt, daß eine solche auf keinen Fall vor der zweiten Lesung der Reform-Bill im Oberhause stattfinden werde.

Die Times wollen wissen, daß das muthmaßliche Ereigniß, worauf der König der Niederlande bei seiner beharrlichen Weigerung, dem Belgischen Traktat beizupflichten, seine Zuversicht stelle, nichts anders als die Verwerfung der Reform-Bill im Oberhause und dann der Sturz des jetzigen und der Eintritt eines Tory-Ministeriums in England sei. Sie wiederholen ihren früheren Vorwurf gegen die Minister, daß sie Sir Chas. Bagot, der so genau mit dem Herzoge von Wellington verbunden sei, noch immer als Vorschäfter im Haag ließen: „Will Lord Grey“, sagt das genannte Blatt, „keine Paris, so kann doch Lord Palmerston sicherlich Vorschäfter ernennen.“

Gestern fand unter dem Vorsitz des Grafen von Harwood in der London-Tavern eine sehr zahlreiche Versammlung solcher Personen statt, welche als Kaufleute, als Pflanzler oder in irgend einem andern Verhältnis in Beziehung zu den Westindischen Kolonien stehen. Es wurde eine Bittschrift an beide Häuser des Parlaments beschloffen, um auf die dringende Nothwendigkeit hinzuweisen, ohne Zeitverlust entscheidende Maßregeln zur Abhülfe des Elends in jenen Kolonien zu ergreifen.

Die Direktoren der Ostindischen Compagnie haben den General-Lieutenant (Ober-Commissair der Jonischen Inseln) Sir Fred. Adam, zum Statthalter des Forts St. George (Madras) ernannt. Hr. Luffington dürfte demnach zurückzuerwarten seyn.

Lissabon den 24. März. Der Vicomte von Santarem hat dem Französischen General-Konful erklärt, daß die Portugiesische Regierung sich nicht für verpflichtet halte, den 14. Artikel der Convention vom 14. Juli 1831 zu erfüllen, wonach der Französischer Handelsstand für den durch Korsaren und Raper unter Portugiesischer Flagge, desgleichen durch Erhöhung der Versicherungs-Prämie, entstandenen Verlust entschädigt werden sollte. — Da sich sehr viele Individuen geweigert haben, die ihnen auferlegten Beiträge zur Zwangs-Anleihe einzuzahlen, so hat die Regierung 13 der wohlhabendsten jener Widerspenstigen citiren lassen und ihnen angedeutet, daß, wenn sie die von ihnen geforderten Summen nicht innerhalb 4 Tagen erlegten, der doppelte Betrag derselben mittelst Sequestration ihrer Grundstücke von ihnen beigetrieben werden würde. Aus gleicher Ursache ist der Baron von Quintella, der sich weigerte, die ihm auferlegten 24 Millionen Reis zu entrichten, seiner Ehrenstellen entsetzt, seiner Orden, Titel und seines Ranges für verlustig erklärt worden. Quintella, wenn nicht der reichste, doch einer der reichsten Leute in Portugal, hat unter den Kaufleuten, der Klasse der Handwerker ic. einen sehr großen Anhang, und die von Seiten der Regierung gegen denselben ergriffene Maßregel wird deshalb vielseitig getadelt. — Man versichert als gewiß, daß Dom Pedro am 2. d. Mts. mit 16 Segeln von den Azoren nach Madeira gegangen sei. — Die Zeitung von Porto vom 16. März giebt ein detaillirtes Verzeichniß der Truppen, welche Spanien Dom Miguel zu Hilfe sende; hiernach betrage die Anzahl dieser Streitkräfte nicht weniger, als 59,600 Mann.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 17. April. Von des Königs Majestät ist in Betreff der nach Preußen übergetretenen Polnischen Unteroffiziere und Soldaten nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre an den Herrn Vbers-Präsidenten ic. von Schön ergangen:

„P u b l i c a n d u m.“

Ich habe bisher den Polnischen nach Preußen übergetretenen Unteroffizieren und Soldaten bis zur Entscheidung ihres Schicksals wohlwollend eine Zuflucht gestattet, welche sie jedoch, statt eines dankbaren Auerkennnisses, zum großen Theil durch Widersetzlichkeit und Excesse mehr oder weniger gemißbraucht haben. Um diesen Unordnungen, bei der unvermeidlichen Verlängerung ihres Aufenthalts in Preußen, mit Erfolg zu steuern und durch Herstellung der nöthigen Zucht Meinen Unterthanen die Belästigung zu erleichtern, welche die Anwesenheit dieser Fremden ihnen verursacht, habe Ich Mich veranlaßt gefunden, sie unter Preussische Militär-Disci-

plin zu stellen und ihnen die Preussischen Krieges-Artikel als die Gesetze bekannt machen zu lassen, nach welchen sie ferner behandelt und eintretenden Falls bestraft werden sollen. Ich habe zu diesem Zwecke den General-Major v. Schmid, dem Ich das Ober-Kommando, mit der Autorität eines Divisions-Kommandeurs, übertragen habe, angewiesen, sie, unter dem Kommando Preuß. Offiziere und Unteroffiziere, die sich in der Polnischen Sprache mit ihnen verständigen können, in besondere Abtheilungen zu formiren, und erwarte von dieser Maßregel, daß sie Ordnung und Ruhe in den Kantonnirungen der Polnischen Soldaten herstellen und erhalten und hierdurch eben so sehr zum Schutz Meiner treuen Unterthanen, als im eigenen Interesse der Uebergetretenen, ihrer wohlthätigen Wirkung nicht verfehlen werde. Allen Polnischen Soldaten übrigens, sobald sie von der erfolgten Amnestie des Kaisers von Rußland Majestät Gebrauch machen wollen, wird die Rückkehr in die Heimath von den Verwaltungs-Behörden der Provinz erleichtert werden.

Berlin, den 16. März 1832.

(gez.) Friedrich Wilhelm."

Im Jahre 1831 wurden in Warschau 4850 Kinder geboren; hierunter befanden sich 8 Griechisch-uniter, 5 Griechisch-Russischer, 224 lutherischer, 29 reformirter und 800 jüdischer Eltern; die übrigen Kinder gehörend katholischen Eltern an. Es starben im Ganzen 11,111 Personen, worunter 8615 katholischer Religion; an der Cholera starben 1158 Personen männlichen und 1151 weiblichen Geschlechts.

Cholera.

In Halle waren	erkr.	genes.	gest.	Best.
bis zum 11. April Mittags	550	237	281	32
Hinzug. v. 11. b. 15.	28	15	17	28

Uebershaupt 578 252 298 28

Darunter Militair 10 8 2 0

Davon sind in den einzelnen Wochen

In der	erkr.	gest.	gen.	Best.
1. Woche v. 6. bis 13. Jan.	21	13	2	6
2. " " 13. " 20. "	111	47	15	55
3. " " 20. " 27. "	88	36	36	61
4. " " 27. Jan. b. 3. Febr.	69	31	41	57
5. " " 3 bis 10. "	29	28	40	18
6. " " 10. " 17. "	41	21	22	16
7. " " 17. " 24. "	13	9	13	7
8. " " 24. Febr. b. 2. März	21	7	11	10
9. " " 2. " 9. "	7	6	6	5
10. " " 9. " 16. "	16	10	6	5
11. " " 16. " 23. "	28	10	7	16
12. " " 2. " 30. "	28	16	10	18
13. " " 30. März b. 6. April	30	16	9	23
14. " " 6. " 13. "	65	37	24	27

In Paris waren	erkr.	gest.
bis zum 8. Mittags	3903	1497
Hinzugekommen vom 8. bis zum 9.	1020	385
Uebershaupt	4923	1979

Stadt-Theater.

Sonntag den 22. April zum Erstenmal: Titus der Großmüthige; große Oper in 3 Akten von Mozart; neu einstudirt. (Sertus: Hr. Ritschel vom Hamburger Stadt-Theater.)

Montag den 23. April: Die Jungfrau von Orleans; Trauerspiel in 6 Akten von Schiller.

Weihgeschenk

für Confirmanden.

Bei der herannahenden Confirmationzeit empfehlen wir dem Deutschen protestantischen Publicum unsere Prachtausgaben der achten Lutherischen Bibel, unter welchen namentlich die

Bibel

für Confirmanden

zu einem würdigen und geschmackvollen Weihgeschenke für junge Christen am feierlichen Tage ihrer Einsegnung geeignet ist. Sie kostet complett mit 12 trefflichen Kupfern 2½ Rthlr. Sächsisch, und ist in Posen durch E. S. Mittler, alter Markt No. 63, zu beziehen.

Im April 1832.

Das Bibliographische Institut

zu Hildburghausen und New-York.

In Jonas Verlags-Buchhandlung in Berlin ist erschienen und bei E. S. Mittler in Posen am Markt No. 63., Bromberg und Gnesen zu haben:

Vocabulaire systématique, français-allemand; suivi de gallicismes, de germanismes, de proverbes et de quelques entretiens familiers par G. Stieffellius. A l'usage des écoles, et devant servir de livre préparatoire et complémentaire à la *Grammaire méthodique, ouvrages approuvés par le conseil-royal de l'instruction publique.* — *Troisième Edition.* Preis 10 Egr.

Nouvelle Grammaire méthodique sa exercices de Grammaire française en trente leçons, avec un cours de thèmes et versions.

Auch unter dem Titel: *Vollständiger Schulbedarf aus der französischen Grammatik.* Enthaltend: 1) die Entwirk-

Kelung der Redetheile, nebst erklärenden Uebungen, 2) kurzgefaßte Regeln der Syntax, nebst erklärenden Beispielen, 3) deutsch und französische Uebungssätze zum Uebersetzen, 4) leichte und unterhaltende französische Lesestücke aus guten Schriftstellern, 5) deutsche Stücke zum Uebersetzen ins Französische. Preis 20 Sgr.

Diese Bücher sind hinlänglich bekannt und verbreitet, als daß wir zu ihrer Empfehlung etwas hinzuzufügen nöthig hätten. Auch ist ihnen vor Kurzem die Auszeichnung geworden, von der Königl. Schulkommission, als die zweckmäßigste Grundlage beim Unterricht im Französischen den Schulen empfohlen zu werden. Wir bemerken nur, daß die Dritte Auflage des Vocabulaire, ohne im geringsten die systematische Anordnung des Ganzen zu stören, so glückliche Veränderungen und Zusätze erhalten hat, daß dadurch dieses Buch als vorzüglich brauchbar zur Uebung in der Conversation anzusehen ist. Der Verfasser führt diese Veränderungen in der Vorrede an, wo er Mehreres über Methode in Hinsicht des französischen Unterrichts mittheilt.

So eben ist erschienen und bei C. S. Mittler in Posen alter Markt No. 63, zu haben:

Sporel = Taxe für die Justiz = Commissarien und Notarien in den Königl. Preuß. Staaten; in alphabetischer Ordnung, und mit sämtlichen Erläuterungen und Ergänzungen, wie auch mit einem Anhang, enthaltend die Sporel = Sätze in Kriminal = und fiskalischen Untersuchung = Sachen. — Octav, sauber gebunden 10 Sgr.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des im Eichwalde bei Posen belegenen, zur Auktions = Commissarius Ablgreen'schen Nachlaß = Masse gehörigen Etablissements, genannt Louisehain, an den Meistbietenden auf ein Jahr, d. h. von Ostern d. J. ab bis dahin 1833, haben wir einen Termin auf den 1sten Mai cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts = Rath Kauffuß in unserm Instruktions = Zimmer anberaunt, zu welchem wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Posen den 4. April 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des unter der No. 2. und 3. zu Klein = Starolenka bei Posen belegenen Grundstücks an den Meistbietenden auf ein Jahr, d. h. von Ostern d. J. ab bis dahin 1833, haben wir einen Termin auf

den 1sten Mai cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts = Rath Kauffuß in unserm Instruktions = Zimmer anberaunt, zu welchem wir

hierdurch Pachtlustige vorladen. Posen den 4. April 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations = Patent.

Zum Verkauf der zum Müller Grübler'schen Nachlaß gehörigen, im Posener Kreise belegenen, gerichtlich auf 4467 Nthl. abgeschätzten Gusspinner Wassermühle, und die Grundstücke der Szapury = Mühle, gerichtlich auf 3122 Nthl. 11 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt, haben wir einen neuen Licitations = Termin auf

den 1sten Mai cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts = Rath Nöbber in unserm Partheien = Zimmer angesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß beide Grundstücke ungetrennt verkauft, dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, der Bietende eine Caution von 500 Nthl. baar oder in Pfandbriefen dem Deputirten zahlen muß, und die Taxe und Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 12. März 1832.

Königl. Preussisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Nach einem vor uns errichteten Ehekontrakte hat der Herr Lucas Prusiewicz und dessen Verlobte, die verwitwete Frau Marianna Muszynska, geborne Wiebig aus Posen, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe unter sich ausgeschlossen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 19. März 1832.

Königl. Preuß. Friedens = Gericht.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach einem vor uns unterm 5. März cur. errichteten Contracte der Philipp Pniowski aus Tankowic, und dessen Verlobte, Wittwe Catharina Bogayska, geborne Thiel, vor Eingehung ihrer Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen haben.

Posen den 19. März 1832.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Bekanntmachung.

Am 26sten April d. J. und die folgenden Tage früh von 8 Uhr ab werde ich in dem den Erben des Landgerichts = Rath Malinowski's gehörigen Hause, Dominikaner = Straße No. 373., eine Auktion von Möbeln, Betten, Kleidungsstücken und Büchern abhalten.

Posen den 9. April 1832.

Der Landgerichts = Referendarius
Suttinger.

Avertissement.

Daß der Kämmerer zu Schrim gebörige, ohnweit der Stadt belegene Gut Zbrudze wo, wovon die Pacht mit Johanni d. J. abläuft, soll von da ab auf drei nacheinander folgende Jahre im Wege

Auer öffentlichen Licitation anderweit verpachtet werden.

Pachtlustige können die Bedingungen, unter denen der Zuschlag erteilt werden wird, in der Kanzlei des landrätlichen Amtes hierselbst und in der Magistrats-Kanzlei zu Schrim vor dem Termin einsehen, und wenn sie das Gut besehen wollen, sich desfalls an unterzeichneten Magistrat wenden.

Wir laden dieselben ein, sich in dem auf den 25ten April, 1ten Mai und 14ten Mai d. J. anstehenden Terminen in der Magistrats-Kanzlei zu Schrim einzufinden, ihre Gebote abzugeben und des Zuschlags, bis auf die Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Regierung, zu gewärtigen.

Uebrigens soll zur Licitation Niemand, der nicht vor Abgabe eines Gebots eine Caution von 600 Rthlr. baar oder in sofort realisirbaren Staatspapieren bestellt, zugelassen werden.

Schrim den 6. April 1832.

Der Magistrat.

Auktions = Anzeige.

Am Mittwoch den 25ten April und folgende Tage soll im Hôtel de Saxe, Breslauerstraße, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, ein bedeutendes Waarenlager in Auktionen verkauft werden. Es werden in denselben vorkommen:

- A) an weißem neuen Porzellan aus der Königl. Manufaktur zu Berlin, als: flache und tiefe Teller, runde und ovale Schüsseln, runde und ovale Terrinen, Sauciers, Sallatiers, Compotiers, Desserteller, Kaffeekannen, Theekannen, Milchbüchse und Tassen in verschiedenen Formen;
- B) Französische Porzellan-Devisen-Tassen mit Goldrand;
- C) Englische geschliffene Wein-, Wasser-, Champagner- und Rheinwein-Gläser vom feinsten klingenden Flintglase;
- D) Böhmische brillantgeschliffene Glaskrüse, Pokale, Fruchtschalen, Zuckerschalen, Salzfäßen zur Fassung in Silber etc.;
- E) Waschklosetten von blaugedrucktem Englischem Steinzeug, Goldlustre-Blumentöpfen und Blumenbecher mit geschmackvollen Verzierungen und andere werthvolle Artikel.

Sämmtliche Gegenstände stehen dem geehrten Publikum am Tage vor der Auktion von 11 bis 12 Uhr, und an den Auktions-Tagen von Morgens 8 bis 9 Uhr zur Ansicht bereit. Nach erfolgtem Zuschlage findet keine Zurückgabe oder Umtauschung der Waare statt.

Kleesaamen-Offerte.

Neuen Steuermärkischen und Gallizischen, rothen und weißen Kleesaamen, so wie guten rothen und weißen Kleesaamenabgang, ächte Französische Luzerne, Leinsaamen, Kubrick, Engl. und Franz. Raygras, Honiggras, Thimothiengras, Runkelrübensaamen nebst allen Gattungen

Garten, Gemüse- und Blumen-Saamen,

sämmtlich von erprobter Keimfähigkeit, offerirt zu den billigsten Preisen

Carl Fr. Reitsch
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Der Treppingwerische Garten ist den resp. Mitgliefern der Gesellschaft eröffnet.

Die letzte Sendung frischer Neunaugen, das Stück 1 Sgr., hat erhalten
Joseph Werderber.

Börse von Berlin.

Den 17. April 1832.	Zins-		Preuss. Cour.	
	Fufs.	Briefe	Geld.	
Staats - Schulscheme	4	94	93	
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	101	
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	101	
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	87 $\frac{3}{4}$	87 $\frac{1}{2}$	
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	92 $\frac{1}{2}$	—	
Neum. Inter. Scheme dito	4	92 $\frac{1}{2}$	—	
Berliner Stadt-Obligationen	4	94 $\frac{1}{2}$	—	
Königsberger dito	4	—	93 $\frac{1}{2}$	
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	94	
Danz. dito v. in T.	—	34 $\frac{1}{2}$	—	
Westpreussische Pfandbriefe	4	97 $\frac{1}{2}$	—	
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	98 $\frac{1}{2}$	
Ostpreussische dito	4	—	99	
Pommersche dito	4	105 $\frac{1}{2}$	—	
Kur- und Neumärkische dito	4	105 $\frac{1}{2}$	—	
Schlesische dito	4	105 $\frac{1}{2}$	—	
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—	
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	56 $\frac{3}{4}$	—	
Holl. vollw. Ducaten	—	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Neue dito	—	—	19 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichs'd'or	—	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Disconto	—	—	3	4

Posen den 20. April 1832.	
Posener Stadt-Obligationen	4 96

Getreide = Marktpreise von Posen, den 16. April 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	von			bis		
	Russ.	Byz.	fl.	Russ.	Byz.	fl.
Weizen	2	—	—	2	5	—
Roggen	1	10	—	1	17	6
Gerste	1	5	—	1	7	6
Hafer	—	25	—	1	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Erbfen	1	12	6	1	15	—
Kartoffeln	—	12	—	—	14	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	15	—	—	17	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuss.	3	20	—	4	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuss.	1	10	—	1	25	—